

Dreißigstes Kapitel.

Marie de Bonneville verschwunden. Der  
geheimnisvolle Schütze.

Als die Reste des britischen Heeres in wilder Aufregung geflohen waren und die siegreichen Indianer plündernd und raubend den Wald durchsuchten, da wandten sich auch die beiden treuen Gefährten, Kapitän Jack und der Halbkönig, rückwärts, dem Strome zu. — Was hätte es ihnen auch genützt, sich hier noch länger umherzutreiben? Es kam ja nicht darauf an, ob sie noch einem oder dem anderen der Sieger mit sicherer Büchse den Garaus machten, wohl aber galt es, von den Verwundeten noch zu retten, was zu retten war, und vor allen Dingen der schutzlosen Frauen in Fraziers Blockhaus zu gedenken. Wer konnte denn wissen, ob Frazier selbst davongekommen sei und sich der Seinen hatte annehmen können? Und mochte es sein, wie es wolle, es zog Kapitän Jack unwiderrstehlich hin zu Marie; in raschen Sprüngen über Stock und Stein rannte er jetzt der kleinen Ansiedelung zu, gefolgt von seinem treuen Scarooohaddy.

Als die beiden atemlos anlangten, war alles still. Das schwere eichene Thor war fest verriegelt, und so sehr sie auch klopfen und riefen, niemand erschien, ihnen zu öffnen.

„Ich glaube, sie sind schon fort,“ meinte endlich der Kapitän. „Wahrscheinlich haben sie sich bereits den ersten Fliehenden angeschlossen, und das wäre ja auch ganz klug von ihnen gewesen, aber — ich hatte Marie sehr gebeten, unter allen Verhältnissen auf mich zu warten, und ich begreife nicht, daß sie fortgehen konnte.“

„Die Waldtaube konnte doch nicht wissen, ob die schwarze Büchse überhaupt wiederkehrte,“ entgegnete der Alte. „Sie wäre also thöricht gewesen, Surer zu harren. Doch Scarooohaddy wird einmal zum Grabe gehen, ob sie dort ist und dann auch umherspähen, wo das Pferd geblieben ist, das sie getragen hat.“

„Recht so, Freund,“ lobte Jack, „ich will indes den Walnußbaum erklettern und sehen, ob ich sie drüben jenseits des Flusses entdecke.“

Gesagt, gethan! Und richtig, dort hinten eilte eine Gruppe Flüchtiger, und in ihrer Mitte erkannte er deutlich Jenny Frazier und ihre Magd, aber so sehr er sich auch anstrengte, von Marie de Bonneville konnte er nichts gewahren.